

Retten von ihren Sünden

Mt1,20 Während er dies aber überlegte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen! Denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist. 21 Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst Seinen Namen **Jesus** (ü.: (der) HERR (ist) Rettung) nennen; denn **Er wird Sein Volk retten von ihren Sünden**.

1. Die Entstehung von Homosexualität

In Römer 1,18-32 wird der Weg der Menschheit, ausgehend von Ablehnung und Missbrauch der Wahrheit (V. 1) bis hin zum Wohlgefallen an allen Verkehrtheiten (V. 32), umrissen.

Dabei heißt es dreimal: „Darum hat Gott sie dahingegeben in ...“, zuerst in die **Unreinheit** (V.24), dann in **entwertende Leidenschaften** (w.: Leidenschaften der Wert-los(acht)ung V. 26), und zuletzt in **unbewährtes (= unsinniges) Denken** (V.28).

In den Versen 26-27 wird die Entstehung der Homosexualität beschrieben: Rö1,26 Deswegen hat Gott sie dahingegeben in entwertende Leidenschaften. Denn ihre Weiblichen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt, 27 und ebenso haben auch die Männlichen den natürlichen Verkehr mit der Weiblichen verlassen, sind in ihrem begierigen Trachten zueinander entbrannt, indem sie Männliche mit Männlichen die Un-anständigkeit trieben, und empfangen den gebührenden Lohn ihrer Verirrung **in sich selbst** (4M15,31).

Das hier genannte begierige Trachten zueinander meint nicht den natürlichen Geschlechtstrieb, sondern das willentliche Hinlenken des geschlechtlichen Begehrens auf einen Partner gleichen Geschlechts.

Hier zeigt sich, wie die Sünde ständig fortschreitet vom immer hemmungsloseren Sündigen bis hin zur Übertretung schöpfungsmäßiger Grenzen. Es fängt an mit unabsichtlicher, unwissender Sünde, zu der Gottes Wort sagt: 4Mose15,28 Und der Priester soll Sühnung erwirken für die Person (w: Seele), die geirrt (EÜ: sich vergangen) hat durch eine Sünde im Irrtum (= unabsichtlich/ unwissentlich/ unvorsätzlich) vor dem HERRN, um Sühnung für sie zu erwirken; und es wird ihr vergeben werden. Schwerwiegender ist die bewusst getane Sünde, und deren hohe Steigerung ist die bewusst frevelhafte Sünde „**mit erhobener Hand**“: 4Mose15,30 Aber die Person, die (es) mit erhobener Hand tut (bewusst, vorsätzlich), von den Einheimischen und von den Fremden, **die lästert den HERRN**; und diese Person soll ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes, 31 denn **das Wort des HERRN hat sie verachtet und Sein Gebot aufgehoben**; diese Person soll unbedingt ausgerottet werden: **ihre Vergehung (= Abweichung vom vorgeschriebenen Weg) ist in ihr**.

Die in Rö1,26-27 genannte homosexuelle Betätigung ist Sünde mit erhobener Hand, die das Wort des HERRN verachtet, der die Menschen (und Tiere) ganz bewusst männlich und weiblich erschaffen (1Mose1,27) und homosexuelle Betätigung ausdrücklich verboten und als Gräuel bezeichnet hat. Dies ist eine außerordentlich schwere Vergehung (d.h. Abweichung vom vorgeschriebenen Weg), die Gott nicht ungestraft lässt.

2. Wie Gott Sünde mit erhobener Hand heimsucht

Von der Person, die mit erhobener Hand sündigt, lasen wir in 4M15,31: „**ihre Vergehung (ist) in ihr**.“ Dasselbe meint Römer1,27: „den (dafür gebührenden)-Lohn ihrer (Ver)irrung, welcher (sein)musste, empfangen(sie)-(dabei) **in sich-selbst**.“

Als Folge seiner Gott herausfordernden Sünde, seiner Abweichung vom schöpfungsmäßig vorgeschriebenen Weg, bleibt etwas in dem Sünder haften. Dabei lässt Gott Sein Rechts- und Erziehungsprinzip in Kraft treten, das in 2M20,5/ 5M5,9; 2M34,7; 4M14,18 genannt wird: 2M20,5/ 5M5,9 ... **Denn Ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Vergehung der väter/Eltern heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation) von denen, die Mich hassen,**

Die frevelhafte Abweichung von dem Weg, den Gott in Seiner Schöpfung und in Seinem Wort vorgegeben hat, sucht Gott heim an den **Kindern** des Täters dieser Abweichung, und zwar **an der dritten und vierten Generation** (= Enkel und Urenkel).

Warum nicht an ihm selbst, sondern an seinen Kindern?

Weil die Heimsuchung an ihm selbst gerade seinen Kindern großen Schaden zufügen oder die Entstehung seiner Kinder und Kindeskin-der sogar verhindern würde. Gott in Seiner Gnade lässt den Mann, der frevelhafte „Sünde mit erhobener Hand“ getan hat, eine Frau finden und mit ihr Kinder hervorbringen mit dem Ziel: Psalm25,8 Gütig und gerade (= aufrichtig, nicht hinterhältig) (ist) der HERR; darum weist-Er Sünder in (den) Weg / (unter)weist-Er Sünder im Weg. Römer2,4 Oder verachtest-du den Reichtum Seiner Milde und Zurückhaltung und Langmut/ Geduld, ~(indem du)-nicht-erkennst, dass das milde (w. gebrauch(sfäh)ige) (Handeln) Gottes dich hin(zum) Umdenken führt?

Damit gibt Er dem Sünder Zeit und Gelegenheit, seine übergriffige Sünde zu erkennen, zu bereuen und seine Kinder „aufzuziehen in der Erziehung/ Zucht und Ermahnung des Herrn!“ (Eph6,4). Was für den Mann gilt, gilt ebenso für die Frau.

Es kommt sehr darauf an, ob und wie weit der Sünder und seine Kinder diese Konsequenzen aus dem milden Handeln Gottes ziehen. Daran wird Gott erlauben, ob und wie weit Er auf die Heimsuchung an der dritten und/oder vierten Generation verzichtet oder nicht.

Wenn sich an einem Enkel oder Urenkel eine extrem sündige wie z.B. homosexuelle Veranlagung zeigt, dann ist es die göttliche Heimsuchung. Er sucht die Sünde der Vorfahren oft heim mit der Neigung oder gar Dahingabe in dieselbe Sünde. Israel musste im Exil eine Zeitlang Göttern aus Holz und Stein dienen, weil es sich zuvor von den Propheten nicht vom Götzendienst abbringen ließ (5M28,36.64; Jer16,13).

Lass dir von niemand einreden, Gott habe dich mit dieser Neigung geschaffen und sei dafür verantwortlich. Nein, **frage vielmehr deine Eltern und deine Großväter und Großmütter bzw. Urgroßväter und Urgroßmütter, ob sie Gott durch eine Sünde mit erhobener Hand herausgefordert haben. Dies sollten sie erkennen und bekennen und für deinen Sieg über deine widernatürliche Neigung beten**. Diesen Sieg durch Festhalten an Gottes Gebot wird Er dir schenken, wie Er ihn schon den früheren Christen geschenkt hat und auch heute noch schenkt: 1Kor6,9 Oder wisst ihr nicht, dass Unge-rechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Hurer noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Weichlinge (besonders passiv Homosexuelle, die es an sich geschehen lassen), noch Homosexuelle (w. (mit einem Männlichen-Liegende) 10 noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Rauschsüchtige, noch Schimpfer, noch Räuberische werden das Reich Gottes erben. 11 Und das sind manche von euch **gewesen**; aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerechtfertigt/ gerecht(gemacht) worden in dem Namen (d.i. in der Kraft des Namens) des Herrn Jesus Christus und in dem Geist unseres Gottes. „sind manche von euch gewesen“: jetzt sind sie es nicht mehr, **sind völlig befreit davon**. Vgl. Mt12,15 Als aber Jesus es erkannte, entwich Er von dort; und es folgten Ihm große Volksmengen, und **Er heilte sie alle**. Ps103,3 Der da vergibt alle deine Sünden, **der da heilt alle deine Krankheiten**. Mt4,23 heilte **jede Krankheit** Hebr13,8 Jesus Christus (ist) gestern und heute **derselbe** und während der Äonen.

Keine Ehe für alle

Lass dir auch nicht einreden, eine Homo-Ehe in Liebe und Verantwortung werde von Gott als Ehe anerkannt. Nein, was Gott als Gräuel empfindet, segnet Er nicht, und was Er verboten hat, kann nur Verderben bringen. Jeder Christ ist es auch seinen Mitchristen und Mitmenschen schuldig, sie auf die Gültigkeit der biblischen Gebote **für alle Menschen** (Pred12,13) hinzuweisen, wie es Mose (5M 29,28) und Jesus (Mt5,17-20), Paulus (Röm2,13; 8,4; 1Kor7,19) und Johannes (1Jo3,7) taten.

3. Sünde durch weichliche, freveltolerante Hand

Das Wort Weichling stammt von grch. MALAKO'S, weich, weichlich, schlaff (davon MALAKI'A, physische, psychische oder moralisch bedingte Weichlichkeit, Schlaffheit, Mangel an Tatkraft Mt4,23; 9,35; 10,1). Diese Sünde ist das Gegenstück von frevelhaft: **freveltolerant**. Wir Christen stehen in Versuchung durch beide Sündenarten, und das einzige Mittel gegen beide ist die **Liebe zu Gott und Jesus** und die **Liebe zum Mitmenschen und seinen Kindern** (1Jo5,1).

4. Die Rettung der außerkirchlichen Darby-Gemeinde

2Kor11,4 Denn wenn **der Kommende** einen **ander(s dargestellten) Jesus** predigt, den wir (Apostel) nicht gepredigt haben, oder ihr einen **andersartigen Geist** (an)nimmt, den ihr (durch uns) nicht (an)genommen habt, oder ein **andersartiges Evangelium**, das ihr (durch uns) nicht empfangen habt, so ertragt ihr das (recht) gut.

Dieser „Kommende“ war J. N. Darby (1800-1882). Er wurde 1826 Priester der Anglikanischen Kirche auf dem Land. Nach einem Sturz vom Pferd 1827 musste er seinen Dienst mehrere Monate aussetzen und kam in Kontakt mit hoch gebildeten hochgeistlichen Christen. 1829 gab er sein Pfarramt auf, blieb aber noch bis 1834 anglikanischer Priester.

Darbys Entdeckung lässt sich ganz kurz so interpretieren: Das Unternehmen „Gemeinde“ („Meine Gemeinde“ Mt16,18) ist in unaufhaltbaren Bankrott geraten, und eine Rettung aus der verdorbenen Konkursmasse ist nur für eine Elite aus solchen möglich, die sich gemeinsam zum Herrenmahl versammeln in totaler Trennung von allen Kirchen, die Inbegriff des Bösen sind.

5 Die Verantwortung der Erben Darbys

Der vormalige Gemeindeleiter der Baptistengemeinde, zu der ich mich ab 1966 hielt, ließ mich persönlich die Geschichte der „Brüder“ von Gerhard Jordy mitlesen, die abschnittsweise von Otto Ekelmann den „Brüdern“ in der DDR zugänglich gemacht wurde. Darin traf mich besonders schmerzlich das Verhalten der deutschen „Brüder“ während der Hitlerzeit.

Während sie zuvor sich jeglicher Politik enthalten hatten, wurden sie jetzt die glühendsten Verehrer Hitlers, die „geschlossenen“ ebenso wie die „offenen“ Brüder. Nach dem völlig unerwarteten Verbot 1937 durfte der Unternehmer und Mitglied der Nazipartei Hans Becker, der das Vertrauen der Gestapo hatte, die Gemeinde neu aufbauen als „Bund freikirchlicher Christen“ (BfC) nur aus treuen Hitleranhängern und nach dem nationalsozialistischen Führerprinzip anstatt ihres bisherigen Brüderprinzips. Dadurch erkannten sie ihre bisherige Absonderung von allen Christen als schuldhaften Irrweg und nahmen auch die Baptisten in ihren Bund auf. Für den Weg der „Bekennenden Kirche“ hatten sie kein Verständnis und distanzieren sich von ihr. Diese hatte 1934 ein klares Treuebekenntnis zu Christus als dem alleinigen Herrn der Gemeinde und zu Seinem Evangelium schriftlich formuliert. Dieses verletzten sie zwar auch manchmal unter dem Druck und der Bedrohung durch das NS-Regime, aber sie hatten (nach meiner Zählung in Wikipedia) 32 Märtyrer, an erster Stelle die Pfarrer Paul Schneider (1897-1939) und Dietrich Bonhoeffer (1906-1945). Die „Brüder“ hatten keine Märtyrer, und m.W. kam auch keiner von ihnen ins KZ.

Sie zeigten auch weder nach dem Zusammenbruch des Hitlerregimes noch später Schuldbewusstsein und Reue und ignorierten die Stuttgarter Schulderklärung der Evangelischen Kirche vom 19.10.1945. Diese stieß zwar zunächst auf viel Ablehnung, wurde aber in der allgemeinen Zunahme der öffentlichen Schuldeinsicht und Reue und der Vergebungsbereitschaft ohne Rachegeist der christlichen Völker in der Folgezeit in den Augen der Welt und Gottes auch praktisch rechtswirksam. Dies insbesondere auch deshalb, weil die Verantwortungsträger der evangelischen Volkskirche (= Sardes), wie die Sendeschreiben zeigen, bei Gott anerkannt sind und deren Verantwortungsbewusstsein und Eintreten für das ganze Volk bei Gott gilt.

Der andersartige Geist und das andersartige Evangelium, das sie von Darby angenommen hatten (2Ko11,4), hatte die „Brüder“ dazu

verleitet, Hitler als den von Gott gesandten Retter vor dem Bolschewismus zu verehren. Damit waren sie Treulose/ Ungläubige (APIS-TOI) geworden, „deren Teil ist in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches der zweite Tod ist.“ wie das Teil von „mit Gräuel/ Befleckten und Mördern und Huren und Zauberern und Götzendienern und allen Lügern“ (Of21,8). In viel geringerem Maß als die „Brüder“ waren das auch Millionen anderer Deutsche geworden, deren Bundesbeziehung zu Gott zumeist viel loser war. Letztere hatten aber als Kirchenmitglieder rechtlichen Anteil an dem Schuldbekenntnis der Kirche und auch an der von Gott daraufhin gewährten Vergebung. Die „Brüder“ aber, die ohne Schuldeinsicht, ohne Reue und ohne Schuldbekenntnis wieder zu ihrer inneren Trennung von Kirchenchristen und Volk zurückkehrten, hatten und **haben bisher keinen Anteil an Gottes Vergebung**. Trotzdem ließ Gott sie in reichem Maße an dem Segen teilhaben, den Er nach dem Krieg über Deutschland und ganz Europa so reichlich und fortdauernd wie noch nie zuvor ausschüttete, und Er wartet immer noch darauf, dass „Sein mildes (Handeln) sie zum Umdenken führt.“ (Röm2,4).

Ihre Großväter befinden sich jetzt in der Gehenna des Feuers als aus dem Buch des Lebens Ausradierte, und es ist die Frage, ob es noch einen Weg für sie gibt, der ihnen den Feuersee nach den 1000 Jahren erspart – oder gar zur Entrückung vor den 1000 Jahren führt? Das schreibe ich mit dem innigen Wunsch an euch, ihre leiblichen und geistlichen Enkelkinder, die ihr ihnen euer Leben und Wohlergehen und auch Euren Glauben an den Herrn Jesus Christus verdankt, dass ihr euch das aufs Herz nehmt.

Mt10,28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib verloren(mach)en kann in der Gehenna! Dieses Verlorenmachen besteht m.E. darin, dass ihnen Gott in der Gehenna den Weg zu Reue und Buße versperrt, wie Er es z.B. am König Amasja schon zu Lebzeiten tat (2C25,16+20). Dem reichen Juden in Lk16 dagegen hielt Gott den Weg zur Buße auch nach seinem Tod offen.

Ob Gott das auch an solchen (Of21,8) tut, die Seinen Bund mit liebevoller Verehrung für den größten Vorläufer des Antichrists gebrochen haben, hängt ganz davon ab, ob sich Fürsprecher dafür finden. Als solche seid ihr geeignet, **wenn ihr euch völlig von dem andersartigen Geist und Evangelium des Darbysmus losgesagt habt**. Sobald ihr das tut, werden unsere Väter in der Wolke der Zeugen (Hebr12,1), ihre Herzen uns wieder zuwenden, sodass der Herr die Waschtgemeinde nicht mit dem Bann schlägt (Ma3,24).

In Est1,21 hat sich Gott von seiner eigenwilligen Waschtgemeinde losgesagt und nach 3 Jahren die Estergemeinde an ihre Stelle gesetzt. (siehe **Ester im Vergleich**). Um dem Kontaktabbruch mit Gott zu entgehen, muss die gesamte Gemeinde die in Joel 1,13 und 2,12-14 gebotene Bekehrung zu Gott vollziehen und dann alle Menschen gemäß Joel 1,14 und 2,15-17 in ihre Versammlungshäuser einladen und ihnen den gemäß Judas3 korrigierten Glauben zu lehren. Darauf wird Gott mit Eifer für Sein Land und Mitleid mit Seinem Volk antworten, mit Korn, Most und Öl, und Sieg über den Antichrist bei dessen erstem und zweitem Kommen (Joe2,18-20). Da werden auch unsere Väter im Himmel ihre Herzen uns wieder zuwenden und unsere Fürsprache für unsere bundbrüchigen Väter unterstützen.. Daniel (Dn9) und 100 Jahre später Nehemia (Neh9) haben sich unter die Schuld ihrer Väter gestellt und sie vor Gott bekannt, und Gott hat es angenommen.

Beispiele für Irrlehren des Darbysmus siehe **LaoDarb S. 2-12**.

Zu dem Lied „Kein Engel kann erzählen ...“ siehe **DarbVerd**.

Bernd Fischer, Binnewitzer Str. 2, 02692 Großpostwitz, 03591 31 49 49 7,
bernd.fi@mail.de, gtü-bibel.de /Lehre: /ProfEndz: Retten von Sünden 1.8.2026